

## Ergebnisprotokoll

### Expertenrunde: Nahversorgung | 06. März 2014

#### Ablauf der Sitzung:

- Vorstellung der Bevölkerungsentwicklung bis 2030
- Begriffsklärung: Nahversorgung
- Beleuchten des Ist-Zustandes
- Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie
- Was wurde bereits unternommen?
- Entwicklung erster Projektideen / Maßnahmen

#### Vorstellungsrunde!

An der ersten Sitzung der Expertenrunde Siedlungs- und Innenentwicklung nahmen folgende Personen teil.

Name	Vorname	
Koopmann	Ludwig	Einzelhändler
Hermühlen	Heiner	Einzelhändler
Jelges	Adolf	Einzelhändler
Deitermann	Ralph	Regionalmanager
Kerssens	Gerd	Samtgemeinde Sögel
Anneken	Michael	Bäckermeister

#### **Orientierung!** Demografische Veränderungen in der Samtgemeinde Sögel

Zunächst wurde die Bevölkerungsvorausberechnung für die Samtgemeinde Sögel kurz vorgestellt. Dabei betrachteten die Teilnehmer die unterschiedlichen Prognosen für die drei Gebietsabgrenzungen Norden, Zentrum und Süden. Im Rahmen dieser Präsentation entstand eine Diskussion, die vielfältige Herausforderungen beinhaltet. Zum einen wurde über die Situation der osteuropäischen Werksvertragsarbeiter gesprochen. Dabei müsste auch auf die Integration bei der Nahversorgung geachtet werden, eventuell sollte das Angebot dementsprechend angepasst bzw. erweitert werden. In diesem Zusammenhang sei auch zu klären, wie sich der Anteil von ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger heute und künftig darstellt. Zum anderen ist die Erreichbarkeit bzw. Mobilität ein wichtiger Aspekt. Das Qualitätssiegel „Generationenfreundliches Einkaufen“, welches für einzelne Geschäfte vergeben werden kann, könnte auch für Einzelhändler in der Samtgemeinde Sögel interessant sein. Die dem Siegel zugrunde liegenden Kriterien könnten dabei auch auf die Innenentwicklung ausgeweitet werden, beispielsweise im Bereich Barrierefreiheit oder Ruhezonen im Ort. Zu berücksichtigen ist bei der zukünftigen Planung, dass die Bedürfnisse und Ansprüche der künftig 60+-Jährigen andere sein werden, als der heutigen 60+ Generation.

# Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!

## Ergebnisprotokoll Nahversorgung am 06. März 2014

Abschließend wurde der Begriff „Nahversorgung“ näher erläutert und abgegrenzt.

### Infrastrukturinventarisierung

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde ein Blick auf die aktuellen Nahversorgungseinrichtungen in den Mitgliedsgemeinden geworfen. Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde der Ist-Zustand in den Mitgliedsgemeinden wie folgt beschrieben.

	Sögel	Börger	Werpeloh	Spahnahrenstätte	Stavern	Klein Berßen	Groß Berßen	Hüven
Lebensmittel	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Bäcker	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	?
Wochenmarkt	✓	0	0	0	0	0	0	0
Getränke	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Genusswaren	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Drogerieartikel	✓	✓	?	?	0	✓	?	?
Post	✓	✓	?	?	0	?	?	?
Bank	✓	✓	✓	✓	✓	✓	?	?
Café	✓	✓	✓	✓	0	0	0	✓
Gaststätte	✓	✓	✓	0	✓	✓	0	✓
Verwaltungsstelle	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓

Ein grüner Haken bedeutet, dass dieses Angebot aktuell vorhanden ist. Ein roter Kreis bedeutet ein fehlendes Angebot und das Fragezeichen drückt aus, dass die Vorhaltungen dieses Angebots nicht eindeutig geklärt werden konnten. Im Bereich „Post“ verwiesen die Teilnehmer auf das zum Teil schon vorhandene mobile Angebot der Post. Hierbei können beim Postboten, bspw. Briefmarken erworben oder Pakete abgegeben werden.

### Herausforderungen, Handlungs- und Kooperationsmöglichkeiten

Nach der Infrastrukturinventarisierung, wurden weitere Aspekte in der Gruppe diskutiert. Zunächst wurde auf das Konzept „ZukunftNAH“ und auf das Einzelhandelskonzept der Gemeinde Sögel hingewiesen, welches für die weitere Arbeit in diesem Themenfeld hilfreich ist. Außerdem sollte nicht nur auf Seite der Nachfrager und Konsumenten ein Umdenken statt finden (Stärkung des lokalen Handels), sondern auch auf Seite der Anbieter im Bereich der Nahversorgung eine Zielgruppenorientierte Ansprache stattfinden. Dabei wäre auch zu klären, wie alt die derzeitigen Geschäftsinhaber sind und ob bereits Nachfolgeregelungen getroffen wurden. Weiterhin wurde über Lösungen nachgedacht, die vor allem den nicht mobilen Einwohnern Zugang zu Lebensmitteln verschaffen können. Eine Lösung könnte dabei eine privat organisierte Zulieferung von Lebensmitteln sein (Stichwort: Sammelbestellungen)

**Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!**  
**Ergebnisprotokoll Nahversorgung am 06. März 2014**

---

### **Entwicklung erster Projektideen / Maßnahmen**

Die Teilnehmer der Expertenrunde einigten sich darauf, geeignete Maßnahmen zur Anpassung der Nahversorgungsinfrastruktur eigenständig zu entwickeln. Dazu erhielten sie entsprechende Maßnahmenbögen, die von den Teilnehmern im Nachgang der Expertenrunde auszufüllen sind und möglichst zeitnah an Herrn Spenthoff zurückzuschicken sind. Im Anhang dieses Protokolls sind alle Maßnahmenbögen, die bis zum 24.03.2014 eingegangen sind, beigefügt. Insofern Maßnahmenbögen nach diesem Datum eingegangen sind, werden diese in der weiteren Konzepterarbeitung selbstverständlich ebenfalls berücksichtigt.

### **Ausblick**

Die zweite Sitzung der Expertenrunde Nahversorgung findet voraussichtlich am Mittwoch, den 04.06.2014 statt. Hierzu werden die Teilnehmer/-innen rechtzeitig eingeladen.

Ergebniszusammenstellung:

Henning Spenthoff, NLG

Katrin Harting, NLG

Osnabrück, den 11.03.2014

**Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!**  
**Ergebnisprotokoll Nahversorgung am 06. März 2014**

**Anhang**

**Maßnahmenbogen 1**

<b>Handlungsfeld</b>	
<i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input checked="" type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
<b>Titel der Maßnahme</b>	
Neuansiedlung, Renovierung, Umbauen, Vergrößern	
<b>Beschreibung und Strategischer Ansatz</b>	
<i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
<p>Nachdem nun in Sögel's Zentrum die Straßen, Plätze, Parkmöglichkeiten sehr umfangreich erneuert wurden, ist jetzt wichtig die Leerstände zu besetzen. Viele Firmen haben schon umgebaut, vergrößert und renoviert. Die Vielzahl verschiedener Einkaufsmöglichkeiten sind auch für viele Touristen in Sögel sehr wichtig. Man kann sagen, dass das Feld nun für interessierte Unternehmer gut vorbereitet ist.</p> <p>Nun gilt es noch die Qualität der Leerstände zu prüfen. Ein realistischer Mietzins ist nun den Eigentümern ein Verbindung mit eventuellen Umbau-Kosten zu vermitteln. Hier muss auch über kreative, variable (Unkonventionelle) Mietzahlungen nachgedacht werden.</p>	
<b>Zieldefinition</b>	
<i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Ziel ist einfach mehr Publikum/Kunden Frequenz	
<b>Beteiligte</b>	
<i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Alle Geschäftsleute, Imo-Besitzer, Gemeinde, Anlieger	
<b>Überörtlichkeit</b>	
<i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
keine	
<b>Effizienzsteigerung</b>	
<i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Alle Geschäfte werden profitieren (Konkurrenz belebt das Geschäft!)	

**Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!**  
**Ergebnisprotokoll Nahversorgung am 06. März 2014**

**Maßnahmenbogen 2**

**Handlungsfeld**

*Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.*

Gesundheitliche Infrastruktur

Kulturell-soziale Infrastruktur

Nahversorgung

Siedlungs- und Innenentwicklung

**Titel der Maßnahme**

Nahversorgung der älteren Bevölkerung

**Beschreibung und Strategischer Ansatz**

*Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung.*

*Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?*

- z.B. ältere Bürger machen im Ort eine Sammelbestellung, die ein Nachbar oder ein extra mobiler Dienst dann mit seinem Fahrzeug besorgt
- Es wäre auch denkbar, dass die kleineren Geschäfte innerorts die Lebensmittel zu den älteren Bürgern bringen. Aufgrund der Mehrkosten für die Betriebe ist eine Akzeptanz der Bürger erforderlich, diese Mehrkosten zu übernehmen
- Eventuell Schüler einspannen, die ihr Taschengeld aufbessern wollen
- Ehrenamtliche Helfer

**Zieldefinition**

*Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?*

Die älteren Bürger sollen so mit den Dingen des täglichen Bedarfs versorgt werden

**Beteiligte**

*Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?*

Nachbarn, Geschäfte in Eigenregie, Paketdienste, Ehrenamtliche, ältere Schüler, die ihr Taschengeld aufbessern wollen

**Überörtlichkeit**

*In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?*

Maßnahme kann in jeder kleineren Gemeinde 1:1 umgesetzt werden, sofern ein Geschäft vorhanden ist.

**Effizienzsteigerung**

*Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?*

Ältere Bürger bleiben länger selbst bestimmt, d.h. in ihrer Wohnung, treffen eigene Entscheidungen und bleiben somit länger mental aktiv.

**Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!**  
**Ergebnisprotokoll Nahversorgung am 06. März 2014**

**Maßnahmenbogen 3**

<b>Handlungsfeld</b> <i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input checked="" type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
<b>Titel der Maßnahme</b>	
Entwicklung einer seniorengerechten Software	
<b>Beschreibung und Strategischer Ansatz</b> <i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
Viele Menschen werden mit zunehmenden Alter immobil und können ihre Wohnung oder ihr Haus nicht mehr regelmäßig verlassen. Weiterhin ist ein Tragen von Einkaufsgütern dann auch nicht mehr leicht. Entwickelt werden sollte ein leicht zu verstehender Lieferservice im Ort bzw. den Dörfern, der Bestellungen für den täglichen Bedarf annimmt und kurzfristig liefert. „Mit ein paar Klicks zum Frühstück“.	
<b>Zieldefinition</b> <i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Sicherung der Versorgung mit Lebensmitteln Schaffung von Arbeitsplätzen im Lieferservice Ggf. Sammlung von Bestellungen und Lieferung einmal täglich nach...	
<b>Beteiligte</b> <i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Senioren, Gemeinde, Junge Unternehmer, Softwarefirmen, Lebensmittelmärkte, Schulen (Schülerfirmen)	
<b>Überörtlichkeit</b> <i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Das Projekt kann in jeder Gemeinde umgesetzt werden. Die Software ist frei zugänglich für alle Mitgliedsgemeinden	
<b>Effizienzsteigerung</b> <i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Erschließung eines neuen Marktes	

**Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!**  
**Ergebnisprotokoll Nahversorgung am 06. März 2014**

**Maßnahmenbogen 4**

<b>Handlungsfeld</b> <i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input checked="" type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
<b>Titel der Maßnahme</b>	
Zukunft der Nahversorgung „Stammtisch“	
<b>Beschreibung und Strategischer Ansatz</b> <i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
Im ländlichen Raum sind noch Dorfläden etc. vorhanden. Aber wie wird es in ca. 5 Jahren aussehen? Werden Läden aufgrund der Nachfolgeproblematik geschlossen werden müssen? Wie kann man die Nachfolge schon frühzeitig regeln?	
<b>Zieldefinition</b> <i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Dorfläden auf Dauer erhalten durch frühzeitige Einbindung eines Nachfolgers Suche nach einem Nachfolger auf breitere Basis legen Arbeitsplätze sichern	
<b>Beteiligte</b> <i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Gemeinde, Dorfbewohner, Kirche, Dorfläden	
<b>Überörtlichkeit</b> <i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Das Projekt kann in jeder Gemeinde umgesetzt werden	
<b>Effizienzsteigerung</b> <i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Sicherung einer dauerhaften Lebensmittelversorgung in den Orten	

**Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!**  
**Ergebnisprotokoll Nahversorgung am 06. März 2014**

**Maßnahmenbogen 5**

<b>Handlungsfeld</b> <i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input checked="" type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
<b>Titel der Maßnahme</b>	
Netzwerk „gemeinsames Einkaufen“	
<b>Beschreibung und Strategischer Ansatz</b> <i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
Bislang geht oder fährt man allein Einkaufen. Warum macht man dies nicht regelmäßig in einer Gemeinschaft zu festen Terminen? Gemeinsames Einkaufen stärkt den Zusammenhalt und macht vielleicht auch Spaß.	
<b>Zieldefinition</b> <i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Angebot entwickeln, Fahrzeug und Fahrer organisieren  Netzwerke schaffen, Termine anbieten  Beispiel: „Montags – Mittwochs – Freitags, Einkaufstour in Sögel, Angefahren werden...Es bleibt ausreichend Zeit für den Einkauf und geholfen wird Ihnen dabei auch noch.“  Die Zahlung der Kosten muss erörtert werden.	
<b>Beteiligte</b> <i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Gemeinde, Dorfbewohner, Kirche	
<b>Überörtlichkeit</b> <i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Das Projekt kann in jeder Gemeinde umgesetzt werden	
<b>Effizienzsteigerung</b> <i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Erschließung neuer Angebote und dadurch neuer Kunden	



**Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!**  
**Ergebnisprotokoll Nahversorgung am 06. März 2014**

**Maßnahmenbogen 6**

<b>Handlungsfeld</b> <i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input checked="" type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
<b>Titel der Maßnahme</b>	
Erweiterungsmöglichkeiten für kleinere Dorfläden schaffen	
<b>Beschreibung und Strategischer Ansatz</b> <i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
Das Angebot an Treff- und Kommunikationsmöglichkeiten ist teilweise in ländlichen geprägten Gemeinden begrenzt. Aus diesem Grund sollte es ermöglicht werden, bestehende Dorfläden um Raumkapazitäten zu erweitern. Verkauf, Treffpunkt, Kommunikationsort, Cafe, etc. Weiterhin sollten inhaltliche Angebotserweiterungen geprüft werden wie Lotto, Bankautomat, Zeitschriften, Internetzugang etc. ggf. können Gemeinden Räume kostengünstig zur Verfügung stellen.	
<b>Zieldefinition</b> <i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Angebotserweiterung in kleinen Gemeinden Kleinere Treffpunkte schaffen für die Gemeinschaft Rastmöglichkeiten für Touristen (soweit an entsprechenden Wegen gelegen) Vermittlung sozialer, kultureller, touristischer Dienstleistungen	
<b>Beteiligte</b> <i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Gemeinde, Dorfbewohner, Kirche, Lebensmittelmärkte/Dorfläden	
<b>Überörtlichkeit</b> <i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Das Projekt kann in jeder Gemeinde umgesetzt werden	
<b>Effizienzsteigerung</b> <i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Erschließung neuer Angebote und dadurch neuer Kunden	

**Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!**  
**Ergebnisprotokoll Nahversorgung am 06. März 2014**

**Maßnahmenbogen 7**

<b>Handlungsfeld</b> <i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input checked="" type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
<b>Titel der Maßnahme</b>	
Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen für den Dorfladen	
<b>Beschreibung und Strategischer Ansatz</b> <i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
Viele wissen nicht, dass das Einkaufen vor Ort günstiger ist als gedacht. Das liegt an einer nicht vorhandenen Öffentlichkeitsarbeit der Betreiber. Es ist günstiger den Markt vor Ort aufzusuchen, als weite Wege mit dem Auto zurückzulegen (Fahrzeit, Parkplatzsuche, Spritverbrauch)	
<b>Zieldefinition</b> <i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Imagekampagnen ins Leben rufen  Sortiment bekannter machen  Vorteile vor Ort darstellen  Dorfladen-Kunden-Karte  Dorfladen-Rezept-Service	
<b>Beteiligte</b> <i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Gemeinde, Dorfbewohner, Dorfläden	
<b>Überörtlichkeit</b> <i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Das Projekt kann in jeder Gemeinde umgesetzt werden	
<b>Effizienzsteigerung</b> <i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Werbung für die „Nahversorgung“	